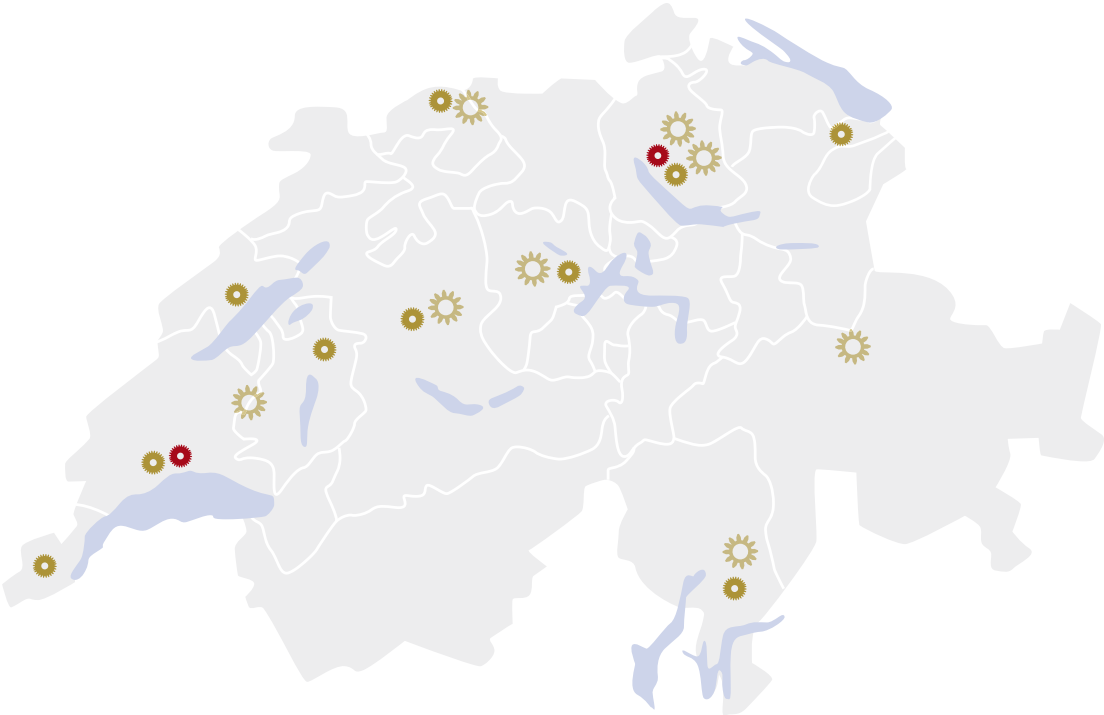
future

wissenschaft & politik
science & politique

Partner für die Zukunft

Die Hochschullandschaft Schweiz



- 10 kantonale Universitäten
- 2 Eidgenössische Technische Hochschulen
- 8 Fachhochschulen
- 16 Pädagogische Hochschulen

Die Spezialisten von morgen ausbilden

Die Anzahl Studierender in der Schweiz wird bis 2020 um zirka 20 Prozent steigen. Dennoch wird das Wachstum an Hochschul-absolventen und Lehrab-gängern nicht ausreichen, um den Bedarf an Spezialisten für Industrie, Wirtschaft und Gesundheits-berufe zu decken.

2001: **Wissenschaft, Bildung und nationale Politik**

future
wissenschaft & politik
science & politique

✸ «Universitäre» Kommunikation

- **Universitäre Hochschulen**
  - Öffentlichkeit, Medien, Akademia, Wirtschaft, …
  - Zeitschrift «Vision» mit nationalem Fokus

- **Netzwerk FUTURE, Dialog Wissenschaft & Politik**

✸ Im Parlament:

- Initiative für Bildungsartikel in der Verfassung
- Revision von Universitätsförderungsgesetz und Fachhochschulgesetz
- Motion für ein einziges Bildungs-, Forschungs- und Innovationsdepartement

«Wenn die Flut steigt, steigen die Boote»

Ursprüngliche Ziele 2001

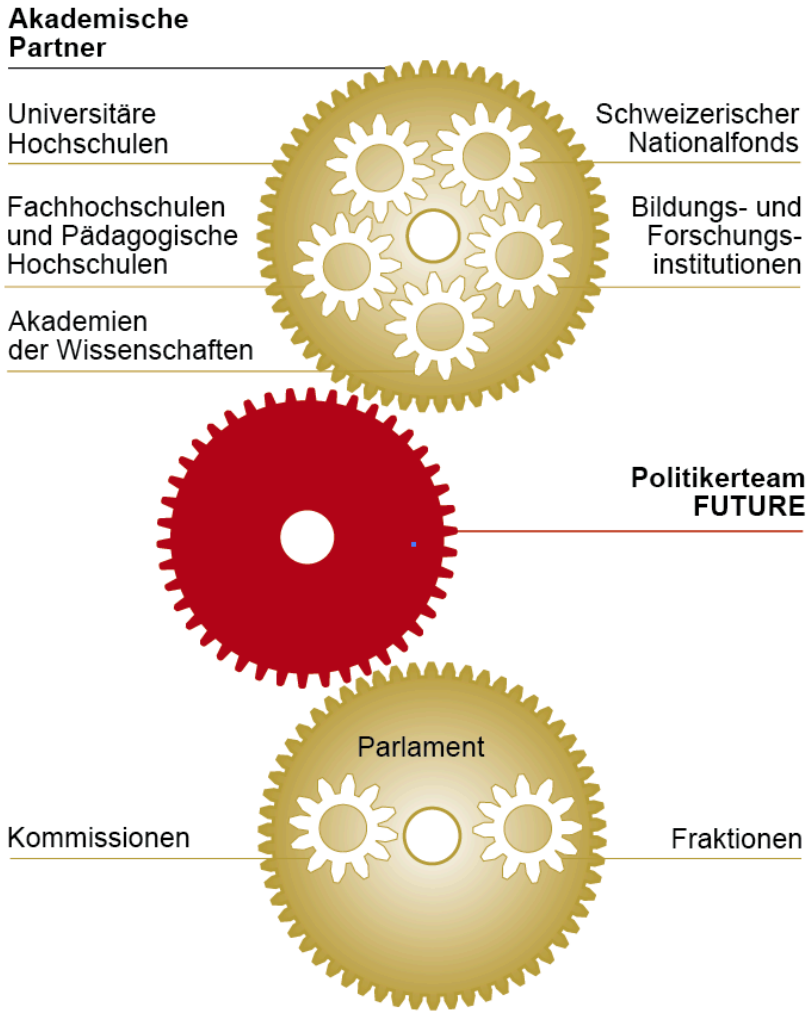
✸ Dialog zwischen Wissenschaft und Politik fördern

- Verständnis für Forschung und Bildung im Parlament
- Verständnis für politische Prozesse bei akademischen Partnern

✸ Interessenvertretung

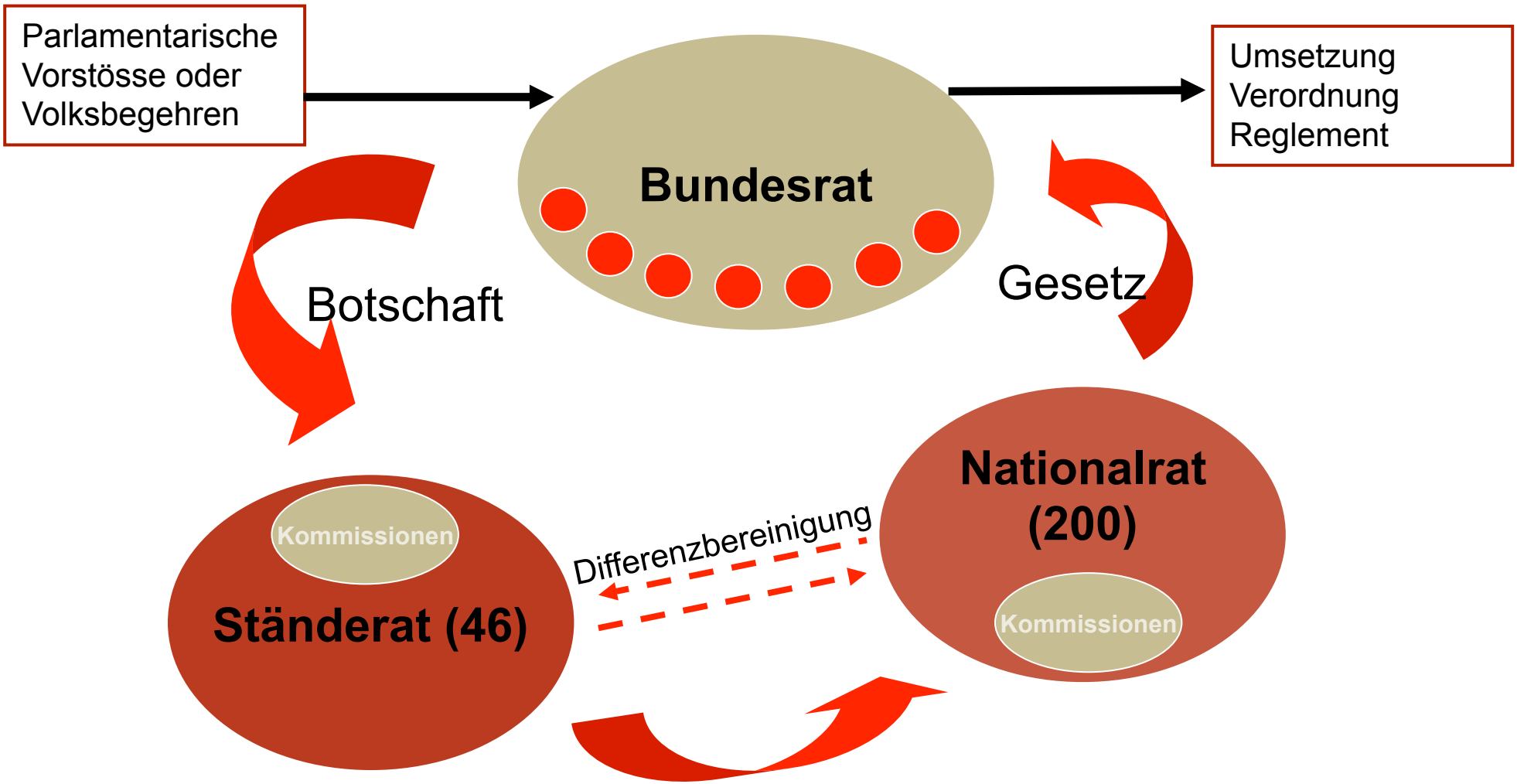
- Wissenschaft und Bildung in der Bundespolitik stärken
- Kontinuierliche Unterstützung im Parlament

Synergie: Wissenschaft und Politik



- Die Lobbyisten sind in erster Linie die Parlamentarier
- Eine Plattform für Kontakte, Reflexionen und Informationsaustausch
- Eine Priorität: die parlamentarische Agenda

Parlamentarischer Prozess: Wer macht was?



Erwartungen der Parlamentarier

- **Analysen** **(kurz! Keine langen Berichte)**
- **Verfügbarkeit** **(frühe Information, schnelle Reaktion)**
- **Kurze und effiziente Arbeitssitzungen** **(keine sozialen Anlässe)**
- **Aktuelle Information: Website, Newsletter, persönliche Kontakte**
- **Favorisierte Themen:**
  - Finanzmittel (kein Go and Stop, transparente Finanzflüsse Bund - Kantone)
  - Return on investment (von Bildung und Forschung)
  - Hochschulpolitik / BFI-Botschaften
  - Stipendien, Darlehen und Gebühren
  - Rahmenbedingungen (Mehrwersteuer/Stiftungsrecht/Forschungsfreiheit)

Was macht das Netzwerk FUTURE?

future
wissenschaft & politik
science & politique

✸ Service

Texte, Dokumentationen, Zusammenfassungen, Slides

✸ Aufmerksam machen

auf Herausforderungen im akademischen und wissenschaftlichen Bereich

- Studiengänge, Stipendien, Studienkosten, Diplome
- Hochschulautonomie / Forschungsfreiheit
- Jährliche und mehrjährige Finanzmittel
- Mehrwertsteuer
- Stiftungsrecht
- Internationale Zusammenarbeit

✸ Organisation von Sitzungen

- mit Parlamentariern
- mit Verantwortlichen aus Bildung, Forschung, Innovation
- in den Hochschulen
- Beziehungspflege: Parteien, Departemente und Bundesämter, EDK, VSS, etc.

Geschäfte 2008-2011

- **Finanzen in Voranschlag und Finanzplan sichern**
- **Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)**
- **Forschung am Menschen (Verfassungsartikel und Gesetz)**
- **Teil- und Gesamtrevision des Forschungsgesetzes**
- **Gesamtrevision der Mehrwertsteuer**
- **Änderung des Ausländergesetzes (Pa. Iv. Neyrinck, 08.407)**
- **Vorbereitung der BFI-Botschaften 2012 / 2013-2016**

Prioritäten 2012-2016 (a)

Nachwuchsförderung

Die Schweiz verfügt über ein Defizit bei der Nachwuchsförderung. Der Wirtschaft fehlen zehntausende Fachkräfte, insbesondere im Gesundheitsbereich sowie in den Naturwissenschaften, der Informatik und der Technologie.

Gemeinsame Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen sind für das Vorankommen einer Wissensnation unabdingbar. Sie beeinflussen die Lehre und bilden die Basis für Innovationen.

Prioritäten 2012-2016 (b)

Weitere Beteilung an europäischen Programmen

Die Schweiz akquiriert bedeutende Gelder in den europäischen Forschungsprogrammen. Eine weitere Beteiligung an diesen Programmen ist daher unbedingt anzustreben.

Wissens- und Technologietransfer

Die Schweiz liegt dank eines gut funktionierenden Wissens- und Technologietransfers (WTT) von der Wissenschaft in die Wirtschaft an der Spitze der Innovationsrangliste. Damit dies so bleibt, wollen die BFI-Akteure den WTT weiter ausbauen und insbesondere mit KMU verstärken.

Der Bezug des Parlaments zu Bildung und Forschu

- **Nur wenige Parlamentarier** verfügen über Erfahrungen oder berufliche Verbindungen zur universitären Bildung und (Grundlagen)Forschung

- **Die Mehrheit der Parlamentarier** übt einen Beruf aus, der direkt mit der angewandten Forschung oder der Berufsbildung in Verbindung steht

Möglichkeiten / Grenzen des Parlaments

- **Definition** der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik
- **Finanzierungsentscheide** ETHs, SNF, KTI (**mit** Leistungsvereinbarung)
- **Subventionierung** der kantonalen Hochschulen (**ohne** Leistungsvereinbarung)
- Finanzierungsentscheide für alle **anderen Aufgabengebiete des Bundes**
- **Schwierigkeit**: in präzise Bereiche zu investieren (wegen Forschungsfreiheit, Autonomie der Institutionen und Föderalismus)

Die Wissenschaft muss…

- **Facts:** Informationen der Wissenschaft müssen an konkrete politische Themen anknüpfen und der Politik helfen, faktenbasiert Entscheide zu fällen.

- **Impact:** Informationen der Wissenschaft müssen so aufbereitet werden, dass sie für Praktikerinnen und Praktiker auch in Bezug auf ihre Konsequenzen verständlich sind.

- **Früherkennung:** Die Ratsdebatte ist der Abschluss eines langen Entscheidungsprozesses. Informationspolitik muss also lange vor der Ratsdebatte beginnen!

© B. Haering/2008

Weitere Informationen

Geschäftsstelle

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66
3011 Bern
info@netzwerk-future.ch
031 351 88 46

Sarah Camenisch / Xavier Pilloud

Koordination

claude.comina@netzwerk-future.ch
079 211 62 93

Petra Studer

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!